



DURCHSTARTER

ELTERN-INFO:

AUSBILDUNGSWEGE

NACH DER SCHULE

ANSCHLUSS NACH DEM ABSCHLUSS



INHALT

AUSBILDUNGSWEGE

Arbeiten und lernen in der dualen Berufsausbildung Seite 4–5

BERUFSWAHL

Typisch Mann – typisch Frau Seite 6–7

DOPPELT QUALIFIZIERT

Duales Studium Seite 8–9

KEINE UMWEGE

Höhere Schulabschlüsse nach der Ausbildung anerkennen lassen Seite 10–11

GUTE AUSSICHTEN

Branchen mit Zukunftsperspektiven Seite 12–13

BERUFE ERKUNDEN

Praktika & Ferienjobs Seite 14

ZWISCHENZEITEN

Freiwilligendienste Seite 15

SONDERFORMEN

Einstiegsqualifizierung Seite 16–17

FÜR „NESTFLÜCHTER“

Ausbildung im Ausland Seite 18–21

WEITERLERNEN

Karrierespективен Seite 22–23

LIEBE ELTERN,

für Ihre Kinder ist es nicht leicht, im Übergang vom Jugendlichen- ins Erwachsenenleben auch den Beruf zu finden, der zu ihnen passt und mit dem sie auf eigenen Füßen stehen können. Unsere Aufgabe ist es nicht nur Ihren Kindern, sondern auch Ihnen mit Informationen bestmöglich hierbei zu helfen.

Denn: Sie als Eltern haben den größten Einfluss auf die berufliche Orientierung Ihrer Kinder. Sie treffen bereits in frühen Jahren wichtige Entscheidungen und bleiben auch später die wichtigsten Ratgeber in Fragen Bildung und Berufswahl.

Gerne unterstützen wir Sie, bei der Auswahl aus den vielen Möglichkeiten und Informationsangeboten das Richtige zu finden. Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Internetseite www.durchstarter.de vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre unserer Broschüre!

Ihr **DURCHSTARTER** -Team

ARBEITEN UND LERNEN IN DER DUALEN BERUFS- AUSBILDUNG

Viele Jugendliche in Deutschland finden über eine duale Ausbildung den Weg ins Berufsleben. Duale Berufsausbildung bedeutet, dass an zwei Orten gelernt wird: im Betrieb und in der Berufsschule. Auszubildende sind gleichzeitig Arbeitnehmer/-innen und Schüler/-innen. Diese Kombination aus Theorie und Praxis gilt weltweit als vorbildlich. Die jungen Auszubildenden arbeiten überwiegend im Betrieb, um dort praktische Kenntnisse zu erwerben. Zusätzlich ist der Besuch einer Berufsschule (1 bis 2 Tage pro Woche oder Blockunterricht) verpflichtend. Je nach Beruf dauert die Berufsausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Unter bestimmten Voraussetzungen (siehe Information) kann die Ausbildungszeit auch kürzer sein.

Auch für Jugendliche mit Hochschulreife (Fachhochschulreife oder Abitur) ist die duale Ausbildung eine Möglichkeit, mit einem anspruchsvollen und aussichtsreichen Beruf ins Arbeitsleben zu starten. Daraus kann sich der Weg über eine Weiterbildung in eine Führungsposition oder sogar in eine Selbstständigkeit als Unternehmer/-in entwickeln.



Kürzere Ausbildungszeiten kommen für Schulabgänger/-innen mit mindestens Sekundarabschluss 1 (oder höher) infrage oder für Menschen, die bereits über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Besonders gute Auszubildende (Notendurchschnitt besser als 2,5 und Einverständnis des Betriebs) können einen Antrag auf vorzeitige Prüfung stellen.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN - EXTRAS FÜR DIE AUSBILDUNG

Während der dualen Ausbildung ist es auch möglich, freiwillig noch mehr zu lernen und sich frühzeitig zu spezialisieren. Schon während der Ausbildung oder maximal ein halbes Jahr später kann man den ersten Schritt in Richtung berufliche Weiterbildung gehen und so seine Karriereaussichten verbessern. Zusatzqualifikationen (z.B. Sprachkenntnisse oder technisches Wissen) sind ein echter Mehrwert, denn sie ergänzen die Ausbildung durch Inhalte, die nicht in der Ausbildungsordnung vorge-schrieben sind.

Tipp: Manche Inhalte bereiten bereits auf Weiterbildungsprüfungen vor und können z.B. als Teil der Meisterqualifikation angerechnet werden.

Gut zu wissen: Sogar ohne eine duale Ausbildung kann man einen Berufsabschluss erwerben. Wer lange in einem Beruf gearbeitet hat (in der Regel mind. 4,5 Jahre), darf sich zur Abschlussprüfung anmelden. Diese besondere Form der Abschlussprüfung heißt „Externenprüfung“.

Mehr dazu:
www.ausbildungplus.de

WAS ERWARTET DIE WIRTSCHAFT?

Welche Ansprüche die Unternehmen stellen, hängt mit dem Standort, dem Wachstum und der Zukunftsfähigkeit einer Branche zusammen. Gelten Ausbildungsberufe als besonders attraktiv, sind die begehrten Ausbildungsplätze schnell besetzt und die Betriebe suchen sich die aus ihrer Sicht Besten aus. Andere, oft unbekanntere, aber nicht weniger zukunftssträchtige Berufe sind weniger hart umkämpft.



Es kann sich lohnen Ausbildungsberufe auszuprobieren, in denen die Unternehmen sich besonders um Nachwuchs bemühen – und deswegen in vielen Fällen eben nicht nur auf Noten, sondern auf andere Fähigkeiten, zum Beispiel auf handwerkliche Begabungen oder kommunikative Fähigkeiten, Wert legen.

TYPISCH MANN – TYPISCH FRAU

MÄDCHEN UND JUNGEN FOLGEN BEI DER BERUFSWAHL ALTHER- GEBRACHTEN ROLLENMUSTERN

Die meisten Schulabgänger/-innen folgen bei der Berufswahl noch immer klassischen Rollenmustern. Viele männliche Jugendliche absolvieren beispielsweise eine Ausbildung zum KFZ-Mechaniker oder Elektroniker, viele junge Frauen zur Kauffrau für Büromanagement oder Medizinischen oder Zahnmedizinischen Fachangestellten.

WARUM ES SICH AUSZAHLT, WENN MEHR FRAUEN IN MÄNNERBERUFE GEHEN

Generell ist nichts daran auszusetzen, wenn sich Jungen und Mädchen individuell für unterschiedliche Berufe entscheiden. Dennoch gibt es gute Gründe dafür, Mädchen zu ermutigen, die traditionellen Pfade zu verlassen. So sind einige Berufe, in denen vorwie-

gend Frauen arbeiten, zum Beispiel im Sozialwesen und im Gesundheitssektor, mit relativ niedrigen Löhnen und geringen Aufstiegschancen verbunden. Diese Unterschiede in der Berufswahl erklären einen Großteil der Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenlöhnen von Männern und Frauen. Auch der Fachkräftemangel drängt dazu, Geschlechterklischees über Bord zu werfen. So fehlen in vielen Firmen qualifizierte Mitarbeiter/-innen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), mehr Bewerbungen von Frauen wären hochwillkommen!

Ausbildungsvergütung

Zwischen den einzelnen Ausbildungsberufen gibt es dabei große Unterschiede. Die Seite www.berufenet.arbeitsagentur.de gibt Auskunft darüber, wie hoch die durchschnittliche Ausbildungsvergütung in einer bestimmten Ausbildung ist.

EMPFEHLUNG ZUM

WEITERLESEN:

www.durchstarter.de

➤ Deine Ausbildung

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.planet-beruf.de

www.berufe.tv

www.dasbringtmichweiter.de

www.praktisch-unschlagbar.de

www.azubiyo.de

AUSBILDUNG AN

BERUFSFACHSCHULEN

Für einige Berufe im sozialen, pflegerischen, kaufmännischen oder technischen Bereich gibt es keine dualen Ausbildungsgänge. An Berufsfachschulen wird in einer zwei- bis dreijährigen Ausbildung nicht nur theoretisches Wissen vermittelt – Praktika sind verpflichtend.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN BEI DER IHK KOBLENZ:

Susanne Baltes

Telefon: 0261 - 106 281

Mail: baltes@koblenz.ihk.de

Hier ein paar Beispiele von Berufen, die an einer Berufsfachschule oder an einer Schule des Gesundheitswesens erlernt werden können:

- Erzieher/-in
- Ergotherapeut/-in
- Diätassistent/-in
- Fremdsprachensekretär/-in
- Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
- Hebamme/Entbindungshelfer
- Physiotherapeut/-in

Wichtig ist, dass der Abschluss staatlich anerkannt ist und damit in ganz Deutschland Gültigkeit hat.

WICHTIGSTER UNTERSCHIED

ZUR DUALEN AUSBILDUNG:

In der schulischen Ausbildung wird keine Vergütung gezahlt. Vielmehr verlangen private Träger Schulgeld. Staatliche Berufsfachschulen sind oft kostenfrei oder günstiger. Erkundigen Sie sich auch, ob das Schüler-BAföG infrage kommt.

DUALES STUDIUM

Das duale Studium wird immer beliebter. Das liegt auch an den Vorteilen, die es den Absolvent/-innen bietet: Denn zusätzlich zur beruflichen Qualifikation erwirbt man einen akademischen Abschluss und verdient bereits eigenes Geld.

**WER SICH FÜR EIN DUALES
STUDIUM ENTSCHEIDET,
VERBINDET BETRIEBLICHE
PRAXISERFAHRUNG UND WISSEN-
SCHAFTLICHES FACHWISSEN.**

So ist es möglich, zum Beispiel ein wirtschaftswissenschaftliches Bachelorstudium mit einer kaufmännischen Ausbildung zu kombinieren. Aber: Die Anforderungen sind hoch, es bleibt weniger Freizeit.

Ausbildungsintegriertes Modell

Ein ausbildungsintegriertes duales Studium kombiniert eine anerkannte Berufsausbildung mit einem Studium, z.B. an einer Hochschule. Das führt am Ende zu zwei Abschlüssen (Berufs-

abschluss und Bachelor). In diesem Modell wird an drei Orten ausgebildet: im Partnerbetrieb, in der berufsbildenden Schule und an der Hochschule.

Der zeitliche Ablauf ist aufeinander abgestimmt. Das ausbildungsintegrierte duale Studium verlangt viel Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit.



Wichtiger Unterschied: In einem praxisintegrierten dualen Studium schließt der/die Absolvent/-in keine zusätzliche Berufsausbildung ab. Hier erwirbt man „nur“ den Bachelorabschluss der Hochschule.

Praxisintegriertes Modell

Auch im praxisintegrierten dualen Studium arbeiten die jungen Berufsstarter/-innen eng mit einem Unternehmen zusammen. Hier absolviert er/sie die Praxisphasen, die im Studienplan vorgesehen sind. Die Praxisphasen sind sozusagen Langzeitpraktika.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN BEI DER IHK KOBLENZ:

Anja Kriete
Telefon: 0261 - 106 248
Mail: kriete@koblenz.ihk.de

EMPFEHLUNG ZUM WEITERLESEN:

www.durchstarter.de
www.ihk-koblenz.de/duales-studium
www.dualehochschule.rlp.de



KEINE UMWEGE

HÖHERE ABSCHLÜSSE NACH DER AUSBILDUNG ANERKENNEN LASSEN

Mit dem Abschluss einer beruflichen Ausbildung werden auch Schulabschlüsse vergeben. Es sei denn, sie wurden schon auf allgemeinbildenden Schulen erreicht.

BERUFSREIFE:

Mit einer erfolgreich bestandenen Prüfung am Ende einer Berufsausbildung wird der Schulabschluss Berufsreife erworben.

SEKUNDARABSCHLUSS I:

Voraussetzungen hierfür sind – neben der bestandenen Ausbildungsprüfung – ein Notendurchschnitt von mind. 3,0 im Berufsschulzeugnis und mindestens ausreichende Kenntnisse einer Fremdsprache.

AUCH OHNE ABI ZUR UNI:

Mit einer beruflichen Ausbildung kann auch das Recht auf ein Studium erworben werden:

Variante 1:

Über den Schulabschluss Fachhochschulreife. Wer ihn erhalten will, muss während der beruflichen Ausbildung den Fachhochschulreifeunterricht an der Berufsschule besuchen und erfolgreich abschließen. Dieser Unterricht ist entweder zusätzlich oder kann in den Berufsschulunterricht eingebunden sein.

Variante 2:

Auch ohne Fachhochschulreifeunterricht kann unter bestimmten Voraussetzungen – nach einer erfolgreichen Berufsausbildung – ein Studium an einer Fachhochschule aufgenommen werden. Möglich ist auch das Studium

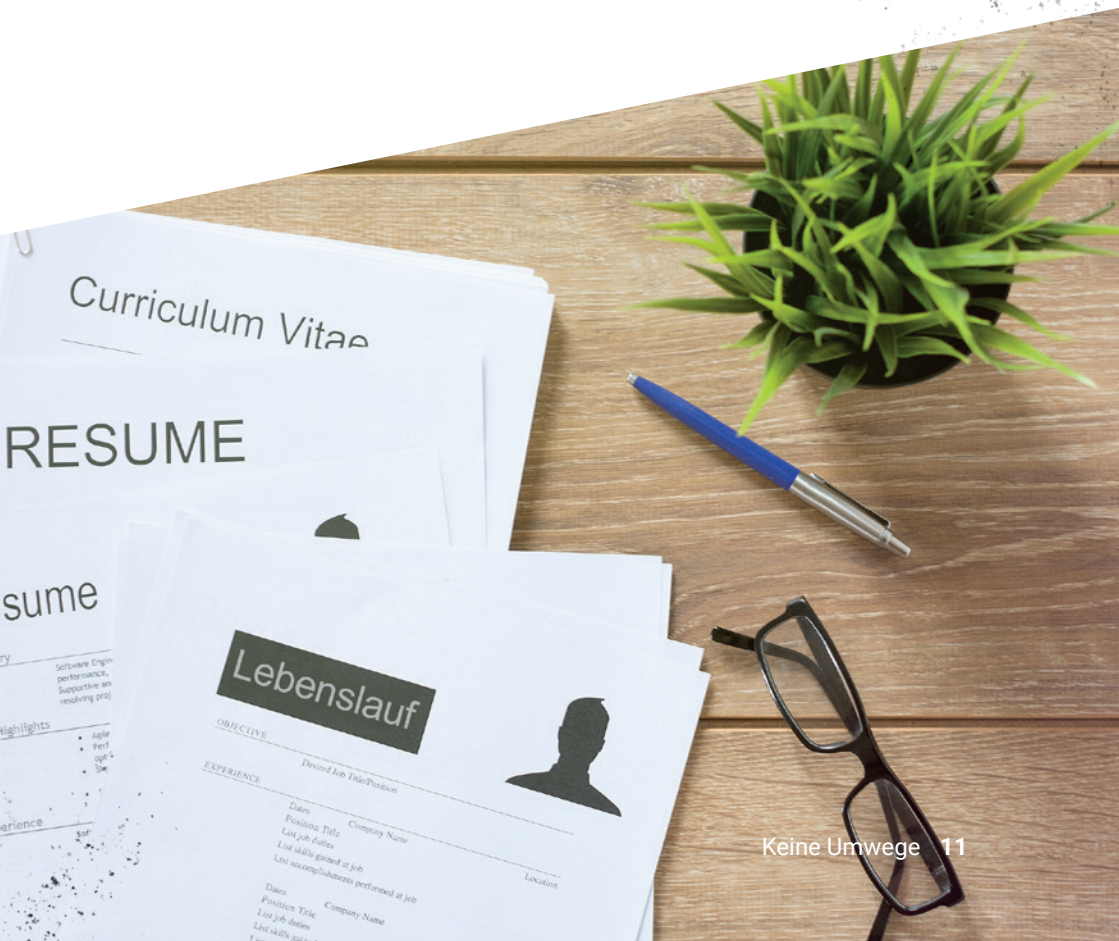
an einer Universität, allerdings nur in Fächern, die einen Bezug zum erlernten Beruf haben. Notwendig ist in beiden Fällen ein guter Notendurchschnitt und bei zahlreichen Studiengängen eine zusätzliche zweijährige Berufserfahrung. Auch Meister/-innen, Techniker/-innen, Fachwirt/-innen sowie Inhaber/-innen gleichgestellter Fortbildungsabschlüsse können seit 2009 eine Hochschule besuchen.

Mehr dazu unter:
www.studieren-ohne-abitur.de

BESONDERHEIT IN RHEINLAND-PFALZ

In Rheinland-Pfalz kann man auch direkt nach dem Berufsabschluss studieren.

Mehr dazu unter:
www.studium-ohne-abitur-rlp.de



BRANCHEN MIT ZUKUNFTS- PERSPEKTIVEN

Jugendliche in Deutschland können unter rund 340 dualen Ausbildungsberufen wählen: Trotzdem bewerben sich die meisten Schulabgänger/-innen auf Ausbildungsplätze in sehr bekannten Berufen. Ein Nachteil dieser Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe ist die große Konkurrenz: Sehr viele Schüler/-innen stehen im Wettbewerb um ein begrenztes Angebot und verringern damit ihre Bewerbungschancen. Dabei denken sie nicht daran, dass auch ein Beruf zu ihnen passen könnte, von dem sie vielleicht noch gar nicht gehört haben. Auch deswegen lohnt es sich, sich darüber zu informieren, welche Branchen und Ausbildungsberufe attraktiv und zukunftsweisend sind.

WELCHE BERUFE BIETEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN BESONDERS GUTE EINSTIEGSPERSPEKTIVEN?

Es gibt einige Branchen, die sehr wichtig für den Wirtschaftsstandort Deutschland sind und damit auch für besonders viele und interessante Arbeitsplätze und Karrierechancen stehen.



DAZU ZÄHLEN:

- Metall- und Elektroindustrie
- Chemie/Pharmazie
- Banken/Versicherungen
- erneuerbare Energien

Diese Branchen sind exportstark und tragen mit dazu bei, dass Deutschland im internationalen Handel eine führende Rolle spielt. In einem dieser Wirtschaftszweige zu arbeiten, bedeutet ein großes und abwechslungsreiches Betätigungsfeld und vielfältige Möglichkeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln und aufzusteigen.

Wer gut rechnen kann, gerne am Computer arbeitet und sich für Mitmenschen interessiert, hat gute berufliche Aussichten in Banken und Versicherungsunternehmen. Dienstleistungen der Finanzinstitute bekommen im Wirtschaftsgefüge Deutschlands immer mehr Bedeutung.

Deutschland nimmt beim Übergang von der Kernenergie und fossilen Brennstoffen hin zu nachhaltiger Energieversorgung weltweit eine Vorreiterrolle ein. Die Energiewende eröffnet heimischen Unternehmen wichtige neue Geschäftsfelder, stößt Innovationen an und schafft Arbeitsplätze mit spannenden Herausforderungen.

EMPFEHLUNG ZUM

WEITERLESEN:

www.wissenschaftsjahr.de/2018

Verband Gesamtmetall:

www.gesamtmetall.de

Pharmazeutische Industrie:

www.bpi.de

Chemie:

www.vci.de

Bundesverband deutscher Banken:

www.bankenverband.de

Versicherungswirtschaft:

www.gdv.de

Erneuerbare Energien:

www.bee-ev.de

PRAKTIKA & FERIENJOBS

Ein Praktikum ist ein guter Weg, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln und damit die Berufswahl sicherer zu machen. Unternehmen vergeben gern Praktikumsplätze, da sie auf diese Weise auch mögliche spätere Auszubildende kennenlernen.



Tipp: Fragen Sie bei den Berufswahlkoordinatoren/-innen an Ihrer Schule nach, mit welchen Betrieben die Schule Kooperationen (Schulpatenschaften o.Ä.) unterhält.

Auch mit einem Ferien- oder Wochenendjob lernt Ihr Kind den Berufsalltag in einem Betrieb kennen und bessert gleichzeitig das Taschengeld auf. Für die Suche nach einem Praktikum ist die IHK-Lehrstellenbörse hilfreich. Hier können Schüler/-innen nach Betrieben in ihrem Mobilitätsradius recherchieren und sogar Gesuche einstellen.

Nicht vergessen: Praktikumsbescheinigung vom Unternehmen ausstellen lassen. So hat Ihr Kind einen Nachweis über seine Erfahrungen und seine neu erworbenen Fähigkeiten.

FREIWILLIGENDIENSTE

Junge Menschen trauen sich einiges zu und haben die Motivation, weit weg vom häuslichen Umfeld alleine auf Reise zu gehen. Da kann eine Wanderung durch Deutschland ebenso helfen wie Work & Travel in Neuseeland. Für jede Form ist Mut gefragt: Alleinsein muss bewältigt werden, möglicherweise Ängste überstanden werden. Dabei kann vieles gelernt werden: sparsam mit dem Geld wirtschaften, in der Holzklasse reisen, leben und essen mit Einheimischen statt im Hotel, unbekannte soziale Systeme kennenlernen und in schwierigen Situationen selbst die Lösung finden.

Eine weitere gute Möglichkeit, seine Fähigkeiten zu erproben und Orientierung für die berufliche Zukunft zu finden, ist ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), ein Freiwilliges Wissenschaftsjahr (FWJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Dabei richtet sich das FSJ/FÖJ an junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren und der BFD an alle Menschen ab 16 Jahren, die sich sozial engagieren wollen. Während des Freiwilligendienstes entstehen oftmals neue Erkenntnisse über die eigene Persönlichkeit, Talente und Stärken, die für den weiteren Lebens- und Berufsweg sehr wertvoll sein können.

EMPFEHLUNG ZUM WEITERLESEN:

www.bundes-freiwilligen-dienst.de
www.rausvonzuhause.de/IJFD
www.parietaetischer-service.de
www.foej-rlp.de
www.fsjkultur.de

Tipp: Das FSJ/FÖJ kann auch im Ausland absolviert werden! Freiwillige erhalten Taschengeld, Sozialversicherung, Zuschüsse zu Verpflegung und Unterkunft und haben Urlaubsanspruch. Wichtig für Eltern: Der Kindergeldanspruch bleibt bestehen.

EINSTIEGS- QUALIFIZIERUNG

Eine betriebliche Form der Berufsvorbereitung bietet die Einstiegsqualifizierung (EQ). Die EQ ist ein betriebliches Praktikum, das über die Agentur für Arbeit vermittelt wird, auf die Ausbildung vorbereitet und zwischen sechs und zwölf Monate dauert. Viele Betriebe stellen Plätze für die Einstiegsqualifizierung zur Verfügung. Vorteile bei einer EQ gibt es für beide Seiten: Die Schüler/-innen können den Berufswunsch überprüfen und Erfahrungen im Betrieb sammeln und die Arbeitgeber lernen vielleicht einen zukünftigen Azubi kennen. Die Jugendlichen erhalten dafür eine monatliche Praktikumsvergütung, am Ende ein Zeugnis und – auf Antrag – von der Kammer ein Zertifikat über die erlernten Qualifikationen. Während der EQ sind sie sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

In vielen Bundesländern besteht die Möglichkeit, während der EQ auch die Fachklasse der Berufsschule zu besuchen. Und in Absprache mit dem Betrieb kann eine erfolgreiche EQ sogar auf eine nachfolgende Ausbildung zeitlich angerechnet werden.

AUSBILDUNGSBEGLEITENDE HILFEN

Wenn schlechte Noten oder andere Hindernisse den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung gefährden, bieten die „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ (abH) Unterstützung. Diese umfassen in der Regel Nachhilfeunterricht für die Berufsschule und sozialpädagogische Angebote. Ein Team von erfahrenen Ausbilder/-innen, Lehrkräften und Sozialpädagogen begleitet die Auszubildenden. Es entstehen keine Kosten.

ASSISTIERTE AUSBILDUNG

Die „Assistierte Ausbildung“ (AsA) dient der Begleitung während der betrieblichen Ausbildung. Vermittelt über die Agentur für Arbeit kommt hierbei ein Bildungsträger als dritter Partner hinzu und hilft dabei, die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Während der regulären Ausbildung können damit Nachhilfe, Beratung und Hilfen zur Lebensbewältigung und Existenzsicherung erteilt werden. Das Angebot

gilt für alle anerkannten dualen Ausbildungsberufe. Auf diesem Weg lässt sich in bestimmten Fällen auch die Berufsvorbereitung mit der Ausbildung verknüpfen. Die Unterstützung startet dann schon vor Ausbildungsbeginn, während der Zeit der Stellensuche. Dabei wird durch Bewerbungstrainings und Praktika auf die Ausbildung vorbereitet. Ob für Ihr Kind eine Assistierte Ausbildung infrage kommt, kann der/die Berufsberater/-in sagen.



AUSBILDUNG IM AUSLAND

Wenn Ihr Kind Erfahrungen im Ausland sammeln will, muss es nicht immer Work & Travel oder ein Au-pair-Aufenthalt sein, denn Teile der dualen Ausbildung können in einem anderen Land absolviert werden. Ein Auslandsaufenthalt bringt neue Eindrücke und verändert die Sicht auf Länder, Menschen, Kulturen und Arbeitswelten. Der fachliche Horizont wird erweitert, die Fremdsprachenkenntnisse vertiefen sich. Auch viele Arbeitgeber wissen solche Erfahrungen zu schätzen. Seit dem 1. April 2005 ist es nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) möglich, bis zu einem Viertel der regulären Ausbildungszeit im Ausland zu verbringen.

Voraussetzungen: Der Auslandsaufenthalt muss dem Ausbildungsziel in Deutschland dienen, die Berufsschule und der Ausbildungsbetrieb müssen einverstanden sein.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN AUSLANDSAUFENTHALT

Im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ fördert die Europäische Kommission Mobilitätsprojekte junger Erwachsener in Aus- oder Weiterbildung. Damit sind organisierte Lernaufenthalte im europäischen Ausland in Form von beruflichen Praktika, Ausbildungsabschnitten und Weiterbildungsmaßnahmen gemeint. Im Rahmen von Erasmus+ werden Stipendien vergeben, die den Auslandsaufenthalt erleichtern. Erasmus+ ist nicht nur etwas für Studenten. Gefördert werden sowohl Auszubildende als auch junge Fachkräfte bis zu 12 Monate nach ihrem Berufsabschluss.

EMPFEHLUNG ZUM WEITERLESEN:

www.mach-mehr-aus-deiner-ausbildung.de
www.ausbildungplus.de
www.mobilitaetscoach.de
www.go-ibs.de
www.xchange-info.net
www.arbeitsagentur.de/zav
www.rausvonzuhause.de
www.europass-info.de
www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DER AUSBILDUNG

Schüler-BAföG

Wenn Ihr Kind zu Beginn der Ausbildung noch nicht älter als 30 Jahre ist und es eine schulische Ausbildung absolviert, kann es – genau wie eine Studentin oder ein Student – BAföG beantragen. Auch Ausländer/-innen, die eine Bleibeperspektive in Deutschland haben, sind BAföG-berechtigt. Gefördert wird der Besuch nahezu aller Schulformen. Betriebliche Ausbildungen werden nicht nach dem BAföG gefördert. Die Förderhöhe richtet sich nach der Art der Ausbildungsstätte und dem Wohnort – je nachdem, ob Ihr Kind weiterhin im elterlichen

Haushalt oder auswärts wohnt – nach dem eigenen Einkommen sowie dem Einkommen der Eltern. Im Gegensatz zum BAföG für Studierende muss die Förderung nicht zurückgezahlt werden.

Mehr dazu unter:
www.das-neue-bafoeg.de

Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)

Wer eine betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung absolviert, kann bei der Agentur für Arbeit eine staatliche Beihilfe für die Dauer der Ausbildung beantragen. Gefördert wird, wer nicht mehr bei den Eltern wohnt, weil der Ausbildungsbetrieb zu weit weg von zu Hause ist. Wenn Ihr Kind volljährig, bereits verheiratet ist oder eigene Kinder hat, zahlt die Agentur für Arbeit auch, wenn das Elternhaus in „erreichbarer Nähe“ ist. Hierbei wird das Einkommen des Kindes und das Jahreseinkommen der Eltern angerechnet. Mithilfe des BAB-Rechners der Bundesagentur für Arbeit können Sie Ihre Fördermöglichkeiten ermitteln:

www.babrechner.arbeitsagentur.de

Bildungskredit

Wer mindestens 18 Jahre alt ist, kann einen Antrag für den zinsgünstigen Kredit beim Bundesverwaltungsamt stellen. Den Kredit erhält nur, wer bereits einen berufsqualifizierenden Abschluss hat oder diesen mit dem Abschluss der schulischen Ausbildung erlangt und sich im vorletzten oder letzten Jahr dieser Ausbildung befindet. Das Einkommen und das der Eltern wird nicht angerechnet. Das Volumen liegt bei max. 7.200 Euro und wird monatlich ausgezahlt.

Mehr Infos unter:
www.bildungskredit.de

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN BERUFLICHEN AUFSTIEG

Aufstiegs-BAföG

Wer einen Abschluss als Meister/-in, Techniker/-in, Fachkaufmann/-frau, Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen, Bankfachwirt/-in, Betriebswirt/-in (IHK) machen will oder eine vergleichbare berufliche Qualifikation anstrebt, kann eine Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) beantragen. Voraussetzungen sind eine anerkannte abgeschlossene Berufsausbildung oder ein vergleichbarer Abschluss. Wer ohne Erstausbildungsabschluss zur Prüfung

oder zur entsprechenden schulischen Qualifizierung zugelassen wird – z.B. als Studienabbrecher/-in oder Abiturient/-in mit Berufspraxis – wird ebenso gefördert wie Absolvent/-innen mit Bachelorabschluss oder einem vergleichbaren Hochschulabschluss. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Gefördert werden die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren in Höhe der tatsächlich anfallenden Gebühren (max. 15.000 Euro). 40 Prozent der Förderung werden als Zuschuss gewährt, die restlichen 60 Prozent als zinsgünstiges Bankdarlehen.

Mehr Infos unter:
www.meister-bafoeg.info

Weiterbildungsstipendium

Für ein Weiterbildungsstipendium kann sich bewerben, wer die berufliche Ausbildung mit mehr als 87 Punkten abgeschlossen hat und jünger als 25 Jahre ist. Mit maximal 7.200 Euro werden fachliche Lehrgänge, beispielsweise zum/zur Techniker/-in, zum/zur Meister/-in oder zum/zur Fachwirt/-in, aber auch fachübergreifende Weiterbildungen, wie EDV-Kurse oder Intensivsprachkurse, gefördert. 10 Prozent der Kosten für die Weiterbildung muss der/die Absolvent/-in selbst übernehmen.

Aufstiegsbonus I und II

Mit dem Aufstiegsbonus I (1.000 Euro) wird die Bereitschaft, sich beruflich fortzubilden und die eigene Qualifikation zu stärken, finanziell gefördert.

Mit dem Aufstiegsbonus II (2.500 Euro) werden Existenzgründer/-innen gefördert, die sich auf Grundlage einer erfolgreichen Meisterprüfung (oder einer gleichwertigen öffentlich-rechtlichen Fortbildungsprüfung) in Rheinland-Pfalz selbstständig machen.

EMPFEHLUNG ZUM

WEITERLESEN:

[www.ihk-koblenz.de/
begabtenfoerderung](http://www.ihk-koblenz.de/begabtenfoerderung)

www.ihk-koblenz.de/aufstiegsbonus

www.weiterbildungsstipendium.de

www.bmbf.de

KARRIERE- PERSPEKTIVEN

Für ein erfolgreiches Berufsleben ist das „Lebenslange Lernen“ wichtig.

ANPASSUNGSFORTBILDUNG

Mit einer Anpassungsfortbildung bleibt man beruflich „am Ball“ und erwirbt zusätzliches Fachwissen. Typische Beispiele sind Schulungen in neuer Software, Seminare zu rechtlichen Änderungen oder Sprachkurse.

HÖHERE BERUFSBILDUNG / AUFSTIEGSFORTBILDUNG

Mit der höheren Berufsbildung (z.B. Meisterkurse) werden die Aussichten auf die Karriere und damit auch die Perspektive auf bessere Bezahlung gesteigert. Fortbildungen gibt es in allen Berufsfeldern: vom kaufmännischen Bereich über Metall-, Elektro-, IT- und Chemieberufe, Gesundheits- und Pflegeberufe bis hin zur Landwirtschaft.

Mögliche Abschlüsse sind: Handwerksmeister/-in, Industriemeister/-in, Staatlich Geprüfte/-r Techniker/-in, Geprüfte/-r Fachwirt/-in, Geprüfte/-r Fachkaufmann/-frau oder Geprüfte/-r Betriebswirt/-in.



Gut zu wissen: Mit der erfolgreichen höheren Berufsbildung erwirbt der/die Absolvent/-in einen gleichwertigen Bildungsabschluss wie in einer akademischen Laufbahn. Meister/-innen/Fachwirt/-innen/Fachkaufleute und Techniker/-innen werden im Deutschen und dem Europäischen Qualifikationsrahmen – wie der universitäre Bachelor – der Niveaustufe 6 zugeordnet, Betriebswirt/-innen erwerben sogar die Niveaustufe 7 und sind damit dem universitären Masterabschluss gleichgesetzt.

EMPFEHLUNG ZUM

WEITERLESEN:

www.dihk-bildung-gmbh.de
www.wis.ihk.de
www.kursnet.arbeitsagentur.de
www.bibb.de
[www.handwerkskammer.de/
weiterbildung](http://www.handwerkskammer.de/weiterbildung)
www.zfu.de
www.bmbf.de

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
BEI DER IHK KOBLENZ:**

Diana Michel
Telefon: 0261 - 106 280
Mail: michel@koblenz.ihk.de



DURCHSTARTER

IST EINE INITIATIVE DER:



In Zusammenarbeit mit:



 **GemeinsamDurchstarten**



[INSTAGRAM.COM/DURCHSTARTER.DE](https://www.instagram.com/durchstarter.de)



[YOUTUBE.COM/DURCHSTARTERDE](https://www.youtube.com/durchstarterde)



[FACEBOOK.DE/DURCHSTARTER](https://www.facebook.de/durchstarter)



[WWW.DURCHSTARTER.DE](http://www.durchstarter.de)